

BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 2/07



Apothek e Ebenthal in Kärnten / Foto: Martin Gfrerer

Beton(t) aktiv: Das haben wir 2007 geleistet
Ganz neu: Betonwerbung neu

Beton(t) informiert: Karriere mit Lehre

Neue Betonnorm ab 1. 10. 2007

Beton(t) formbar: Außergewöhnliche Apotheke
Brandneu – Sichtbetonkamin

Die zahlreichen Tätigkeiten im Jahr 2007

BETONTECHNIK UND SEMINARE

■ Betonakademie

Über 800 Teilnehmer im Jahr 2007



- Normenarbeit
- Leitung der europäischen Arbeitsgruppe für Faserbeton
- Leitung des Arbeitsausschusses „Beton“ für die ÖVBB Richtlinie „Geschalte Betonflächen (Sichtbeton)“
- Leitung des Arbeitskreises Kläranlagen
- Schaffung des Lehrberufes „Betonfertigungstechnik – Schwerpunkt Transportbeton“
- Organisation der Wintertagung mit Fachvorträgen und Diskussionen

KommR. Dir. Ing. Ernst Richter konnte über 110 Gäste bei der Wintertagung 2007 in Vorarlberg begrüßen



MARKETING

■ Werbekooperation

Vorbereitungen für eine gemeinsame Werbekooperation ab 2008 mit den Partnern

- Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)
- Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VOEB)
- Forum Betonzusatzmittel
- Güteverband Transportbeton (GVTB)

■ Imagekampagne „Echt stark! BETON“

Inserate, Kleber, Transparente

■ Start der neuen Informations-Homepage

„www.echtstarkbeton.at“

■ Publikation von Fachartikeln für die Transportbetonbranche

■ Marktüberwachung im Bereich Transportbeton

mit Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktrichtlinie und gegen die Gewerbeordnung an die zuständigen Behörden

■ Mitgliederzeitung

■ Unterstützung von Forschungsprojekten und Diplomarbeiten im Bereich Transportbeton

■ Erstellung von neuen Marketingfoldern



UMWELT

■ Organisation des Umweltpreises 2007 für die Transportbetonbranche

■ Organisation von Sicherheitsschulungen

PERSONELLES

■ Arbeitskreis Marketing

DI Dr. Reinhold Lindner, Geschäftsführer der Fa. Transportbeton GmbH & Co KG in Wien, hat die Leitung des Arbeitskreises Marketing von Herrn Robert Pree, Vorstandsmitglied der Fa. Asamer & Hufnagl Kies- und Betonwerke GmbH übernommen.

Leitet den Arbeitskreis Marketing:
DI Dr. Reinhold Lindner



Betonwerbung „neu“

Schulterschluss der vier Verbände

Die in Kooperation mit der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VOEB) im Jahr 2006 durchgeführte Umfrage zum Image von Beton hat deutlich gezeigt, dass unser Baustoff mit einem negativen Image, basierend auf Bautätigkeiten der 50er und 60er Jahre, historisch vorbelastet ist. Das Image unserer Mitbewerber im Bereich der Baustoffe weist keine derartige Vorbelastung auf, was deren Ausgangssituation wesentlich erleichtert.

Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass die im Bereich Beton tätigen Interessensverbände gemeinsam und mit einer Stimme für unseren Baustoff auftreten, und dass die für Werbung eingesetzten finanziellen Mittel nicht bei Einzelaktionen verpuffen, sondern gebündelt und konzentriert eingesetzt werden.

Der wesentliche erste Schritt dazu wurde beschritten und in zahlreichen Einzelgesprächen konnten die unterschiedlichen Positionen der verschiedenen Verbände ausgelotet werden. Alle an der zukünftigen „Betonwerbung – neu“ beteiligten Verbände, die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteil-

werke, das Forum Betonzusatzmittel und der Güteverband Transportbeton haben sich für einen gemeinsamen Weg im Bereich Imagewerbung für den Baustoff Beton ausgesprochen.

Diese gemeinsame „Betonwerbung – neu“ soll Anfang 2008 starten. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits seit den Sommermonaten.

Klar definiertes Ziel muss es sein, einerseits das Image von Beton zu verbessern, und hier vor allem die „Breite Masse“ anzusprechen. Darüber hinaus stellt sich uns aber auch die Aufgabe, bei Planern, Architekten, Bauherren und anderen Fachleuten entsprechendes Fachwissen über den Baustoff Beton weiterzuvermitteln.

Imageverbesserung ist ein langwieriger Prozess, der nicht von heute auf morgen passieren wird und die Vermittlung von Fachwissen erfordert viel individuellen Einsatz und Aufwand.

Diesen Herausforderungen werden wir uns zukünftig gemeinsam mit den anderen Verbänden stellen und setzen dabei auch auf die Unterstützung durch alle Mitglieder, denn nur so haben unsere Bestrebungen, den Baustoff Beton zu einem besseren Image zu verhelfen, auch Aussicht auf Erfolg.



Sehr geehrtes Mitglied!

Das beinahe schon abgelaufene Jahr 2007 stand beim Güteverband Transportbeton im Zeichen von maßgeblichen Weichenstellungen für die kommenden Jahre. Durch zahlreiche Einzelgespräche und großen persönlichen Einsatz ist es uns gelungen, die Zukunft der Betonwerbung als Partner der Verbände für Zement, Betonfertigteile und Betonzusatzmittel ab 2008 maßgeblich mitzugestalten. Damit folgt ein Schulterschluss im Bereich Marketing der ein zukünftig vereintes Werben für unseren Baustoff Beton ermöglicht.

Die Gründung unserer Betonakademie war der erste Schritt unserer Bemühungen den Bereich Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu forcieren. Nun gehen wir einen Schritt weiter und haben heuer die Grundlagen für einen eigenen Lehrberuf im Bereich Transportbeton geschaffen, der mit Ihrer Mithilfe maßgeschneidert für Ihr Unternehmen ausgerichtet sein wird.

Mit der Auslobung des Umweltpreises für Transportbeton im Frühjahr 2007 konnten unsere Mitgliedsunternehmen ihr sehr ausgeglichenes, auf einem extrem hohen Niveau befindliches Umweltbewusstsein, ihr Bestreben nach Arbeitssicherheit und den verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Umwelt unter Beweis stellen.

Zahlreiche weitere Tätigkeiten unseres Verbandes und interessante Branchenbeiträge finden Sie in dieser Herbstausgabe unserer Verbandszeitschrift Beton(t).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008.

KommR Dir. Ing. Ernst Richter
Vorsitzender des Präsidiums

Führender Anbieter im Bereich Betontechnik-Seminare

Die Betonakademie hat sich in nur zwei Jahren als österreichweit führender Seminaranbieter im Bereich Betontechnik etabliert.



Seminarmodule in das umfangreiche Programm der Betonakademie aufgenommen. So werden zukünftig auch die Themen „Sichtbeton“ und „Faserbeton“

Spezialseminare zu den Themen Faserbeton und Sichtbeton erweitern das umfangreiche Kursprogramm der Betonakademie.

in Spezialseminaren für Bauleiter, Bauherren, Projektanten, örtliche Bauaufsicht, Ausschreibende, Planer, Sachverständige und Betontechniker angeboten.

FASERBETON UND SICHTBETON

Gerade in den Themenbereichen „Faserbeton“ und „Sichtbeton“ sind derzeit beide Richtlinien der ÖVB (Österreichische Vereinigung für Beton- und Bautechnik) in Überarbeitung.

Für die Richtlinie „Faserbeton“ wurde Ende Oktober der Gründruck der überarbeiteten Richtlinie aufgelegt. Die Änderungen in der Neufassung betreffen vor allem eine verbesserte Einteilung der Faserbetonklassen T und G, Reduktion bei Brandbeständigkeit und Frühschwindrissbildung auf je eine Klasse und eine bessere Anpassung an die charakteristischen Eigenschaften des Faserbetons bei der Bemessung. Hinzugekommen ist auch die Verwendung von Kunststoff-Makrofasern, für die allerdings mangels ausreichender Erfahrungen eine Bemessung im Zustand II für lang andauernde

Lasten nach den Grundsätzen dieser Richtlinie noch nicht möglich ist.

Die Überarbeitung der im Jahre 2002 erschienenen Richtlinie „Geschaltete Betonflächen – Sichtbeton“ wurde heuer in Angriff genommen und dafür fünf Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit den unterschiedlichen Themenbereichen wie Anforderung und Klassifizierung, Beton, Einbau und Verdichtung, Schalung und Trennmittel befassen. Neueste Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen Überarbeitungen der Richtlinien werden in den beiden neuen Seminaren Modul 15 „Sichtbeton“ und Modul 16 „Faserbeton“ vermittelt. An den Überarbeitungen der Richtlinien maßgebende Mitarbeiter werden für die Seminarinhalte und die Austragung der Seminare verantwortlich zeichnen.

Im Sommer 2007 wurde die Überarbeitung der ON B 4710-1 beendet und damit eine überarbeitete Neuauflage der in Österreich geltenden Basisnorm für die Betonherstellung und Verwendung erstellt. Diese Überarbeitung ist am 1. Oktober 2007 erschienen und hat damit die Version 2004 abgelöst. Alle Änderungen und Neuerungen werden selbstverständlich in den Seminaren der Betonakademie vermittelt.

Das gesamte Angebot der Betonakademie mit den angeführten Seminaren, Inhalten und Austragungsorten befindet sich im Folder der Betonakademie. Auch im Internet ist das komplette Programm mit allen Einzelheiten unter www.betonakademie.at abrufbar.



Das direkte Reagieren auf Anregungen der Betonbranche und der Seminarteilnehmer sichern der Betonakademie eine praxis- und zielgruppenorientierte Ausrichtung des Seminarangebots und der Seminarinhalte. So wird ab kommendem Jahr bei Modul 2 „Betontechnologie I“ ein fixer Praxisteil im Betonlabor mit den wesentlichen Prüfungsvorfürungen die theoretische Ausbildung ergänzen. Seit Gründung der Betonakademie im Jahre 2005 wurde damit das Angebot an verschiedenen Seminaren schrittweise entsprechend den Wünschen und Vorgaben der Unternehmen ausgebaut. Für das kommende dritte Seminarjahr 2007/2008 wurden weitere zusätzliche

Neue Betonnorm ÖNorm B 4710-1 am 1. Oktober 2007 erschienen

Durch die mit 1. Oktober 2007 erschienene Überarbeitung der ÖNorm B 4710-1 „Beton – Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“, wurde die Ausgabe vom 1. April 2004 zurückgezogen und zahlreiche Änderungen umgesetzt.

Eine wesentliche Änderung ist die normative Trennung von „Normalbeton und Schwerbeton“ und „Leichtbeton“. Die neue ÖNorm B 4710-1 enthält nunmehr ausschließlich Festlegungen für „Normalbeton und Schwerbeton“. Den „Gefügedichten Leichtbeton“ wird zukünftig die ÖNorm B 4710-2 „Beton – Teil 2: Gefügedichter Leichtbeton mit einer Mindesttrockenrohichte von 800 kg/m³-Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“ regeln. Dieser zweite Teil der ÖNorm B 4710 wird voraussichtlich Ende 2007 Anfang 2008 erscheinen.

ÖNORM B 5017 ZURÜCKGEZOGEN

Eine weitere wesentliche Änderung betrifft die sogenannten Hochleistungsbetone, die bisher mit der ÖNorm B 5017 geregelt wurden. Die ÖNorm B 5017 wurde im Zuge der Überarbeitung der ÖNorm B 4710-1 in diese eingearbeitet. Damit konnte die ÖNorm B 5017 mit Erscheinen der neuen ÖNorm B 4710-1 am 1. Oktober 2007 zurückgezogen werden.

„CHEMISCHER VERSCHLEISS“

Bei lösenden Angriffen, z. B. bei Beton in Kläranlagen, ist auch bei Einhaltung aller Grenzwerte mit einem Verschleiß der ober-

sten Zementsteinhaut zu rechnen, was jedoch die Gebrauchstauglichkeit nicht beeinträchtigt. Diese Erkenntnis aus der Praxis, abgeleitet aus den Erfahrungen des Arbeitskreises „Beton für Kläranlagen“, wurde in die Norm aufgenommen und der Begriff „chemischen Verschleiß“ damit dokumentiert, wie es auch bei einem mechanischen Angriff einen „mechanischen Verschleiß“ gibt.

PUMPBETON (PB)

Die Pumpleitungslänge hat maßgebenden Einfluss auf die Pumpfähigkeit von Beton, was jedoch bisher nicht normativ berücksichtigt wurde. Um hier für den Hersteller und den Verwender von Transportbeton eine klare Regelung betreffend der Definition „Pumpbeton“ im Hinblick auf die Pumpleitungslänge zu treffen, ➤

Die Anzahl der Erstprüfungen kann nun wesentlich reduziert werden.



wurde folgende Klarstellung in der Norm festgehalten: „Beton, der durch Pumpen gefördert wird, ist als Pumpbeton (PB) zu klassifizieren. Pumpleitungslängen über 50 m sind anzugeben.“

ZUSATZSTOFFE

Zur Verbesserung der Verarbeitbarkeit und zur Verbesserung von Sichtbetonoberflächen dürfen zukünftig weitere 15 % des gesamten Bindemittelgehaltes gemäß k-Wert-Konzept an aufbereiteten Zusatzstoffen nach ÖNorm B 3309 ver-

wendet werden. Die Mehrmenge darf jedoch weder bei der Berechnung des W/B-Wertes, noch bei dem anrechenbaren Bindemittelgehalt berücksichtigt werden.

EMPFOHLENE BETONSORTEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Vor allem im Bereich der Betone für die Landwirtschaft konnten die Praxiserkenntnisse der letzten Jahre in die neue ÖNorm eingearbeitet werden und spiegeln damit den aktuellen Stand der Betontech-

nik wider. Ausschließlich güteüberwachte Erstprüfungsbetone von Transportbetonherstellern, sogenannte Betone „E“, werden hier entsprechend der neuen ÖNorm B 4710-1 im Anwendungsbereich der Landwirtschaft empfohlen.

Die hier angeführten Änderungen stellen lediglich einen Auszug der Neuerungen durch die Überarbeitung der ÖNorm B 4710-1 dar. Diese und andere Änderungen wurden maßgebend durch die Normentätigkeit des Güteverbandes Transportbeton mit beeinflusst.

Einschränkung der Häufigkeit von Erstprüfungen

Erstmals wurden klare Regeln in die Norm aufgenommen, bei welchen Änderungen der Ausgangsstoffe keine neuen Erstprüfungen erforderlich sind:

- ▮ Änderungen der Zemente innerhalb der Festigkeitsklasse von N auf R und/oder Erhöhung der Zementfestigkeitsklasse um maximal eine Festigkeitsklasse (eine Frischbetonprüfung ist in diesem Fall durchzuführen)
- ▮ gleiche Betonausgangsstoffe (bei Änderung von Betonverflüssiger und/oder Fließmittel ist nur eine Frischbetonprüfung durchzuführen)
- ▮ bei Einhaltung der erforderlichen Vorhaltemaße (und Mindestwerte)
 - Zementdosierung $\pm 15 \text{ kg/m}^3$
 - Dosierung AHWZ $\pm 10 \text{ kg/m}^3$
 - W/B Wert max. $\pm 0,02$
- ▮ Konsistenzänderungen bei Interpolation aus bestehenden Mischungsverhältnissen
- ▮ GK der Gesteinskörnungen: die nächsten benachbarten GK-Klassen (z. B. Erstprüfung GK 22 gilt auch für GK 16 und GK 32) (eine Frischbetonprüfung ist in diesem Fall durchzuführen)

6

Karriere mit Lehre

Neuer Schwerpunktlehrberuf für die Transportbetonbranche wird für gut ausgebildete und qualifizierte neue Mitarbeiter sorgen.

Die Transportbetonbranche beschäftigt derzeit sehr viele angelernte Mitarbeiter in den Transportbetonwerken. Die dabei erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erlangen die Mitarbeiter einerseits durch die tägliche Arbeit, andererseits besteht die Möglichkeit der Aus- und



Weiterbildung über Fortbildungsseminare, zum Beispiel der Betonakademie.

BEDARF AN GUT AUSGEBILDETEM NACHWUCHS

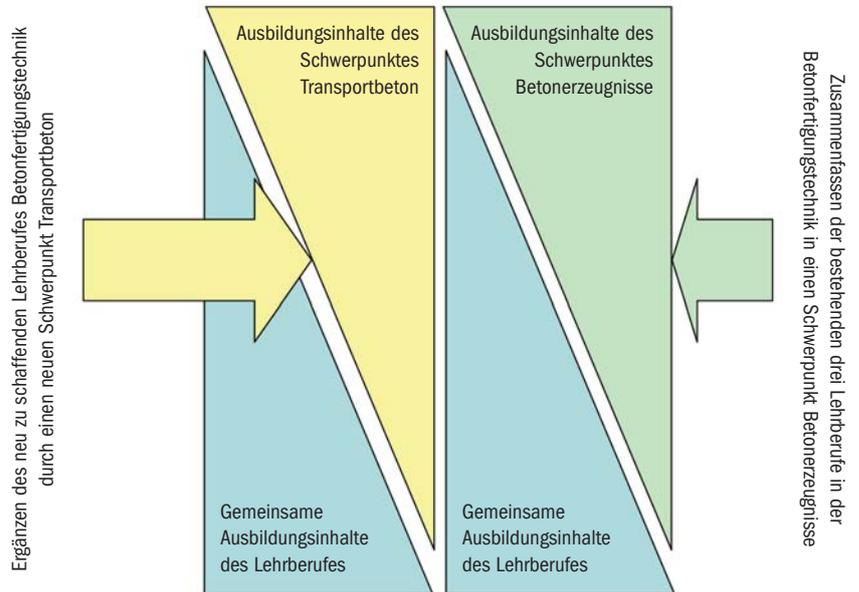
Der Vorstand des Güteverbandes Transportbeton sprach sich 2006 für die Schaffung eines Lehrberufes im Bereich Transportbeton aus, um jungen Mitarbeitern die Chance auf eine adäquate Ausbildung mit dem Ziel einer Lehrabschlussprüfung zu bieten und damit hoch qualifizierte Mitarbeiter nach den Bedürfnissen der Unternehmen selbst ausbilden zu können. Ausgelernte Lehrlinge sollen als gelernte „Mischmeister und Disponenten“ das Berufsspektrum ergänzen. Die Einführung eines vergleichbaren Lehrberufes vor einigen Jahren in Deutschland wurde sehr positiv aufgenommen.

Für den Bereich der Betonfertigteile besteht die Möglichkeit der Ausbildung von Lehrlingen in Österreich seit dem Jahr 1997. Nachdem bei diesem Lehrberuf eine Änderung beabsichtigt war, lag es nahe, die Neuschaffung eines Lehrberufes für die Transportbetonbranche mit der Adaptierung des Lehrberufes für die Betonfertigteilebranche zu koppeln.

Dadurch entstand nun, derzeit noch im „Entwurf“ vorliegend, der Lehrberuf unter der Bezeichnung

Lernen direkt am Fahrmischer:
Die Mitglieder der Ausbildungsgruppe vertiefen ihr theoretisches Wissen durch die Praxis vor Ort.

Vorschlag für einen Schwerpunktlehrberuf Betonfertigungstechnik



Copyright „Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft“

„Betonfertigungstechnik“ mit den beiden Schwerpunkten „Transportbeton“ und „Betonzeugnisse“. Viele Bereiche der „Grundausbildung“ beider Schwerpunktlehrberufe sind dabei ident. Das wird die Lehrlingszahlen in den Berufsschulklassen erhöhen und dadurch eine branchenspezifische Ausrichtung des Unterrichtes an der Berufsschule sichern. Für die beiden Schwerpunkte Transportbeton – Betonzeugnisse werden ergänzend spezifische Ausbildungsziele definiert, um die entsprechenden Branchenkenntnisse zu vermitteln.

VOM ENTWURF ZUM ENTSCHLUSS

Das Berufsprofil und die Ausbildungsziele für den Schwerpunktlehrberuf Transportbeton wurden im ersten Schritt mit der Transportbetonbranche,

sowohl dem Gewerbe als auch der Industrie, abgestimmt. Bis Ende Jänner 2008 soll der nun vorliegende adaptierte Entwurf für den neuen Lehrberuf finalisiert werden, um anschließend in den Bundesberufsausschuss, kurz BBAB, eingebracht zu werden. Hat der Entwurf den BBAB durchlaufen und konnte eine Beschlussfassung erzielt werden, so wird dieser Entwurf weiter an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) zum Begutachtungsverfahren geleitet.

Sollte die Beschlussfassung des Lehrberufes im BMWA bis Sommer 2008 gelingen, ist mit einer Verordnung durch das BMWA im März 2009 zu rechnen. Lehrlinge als „Betonfertigungstechniker“ mit Schwerpunkt Transportbeton könnten somit erstmals im Herbst 2009 in den neuen Lehrberuf eintreten.

APOTHEKE EBENTHAL

Mehr Raum, mehr Licht, mehr Atmosphäre

Nur einen Steinwurf vom Ortszentrum Ebenthal in Kärnten entfernt eröffnete in diesem Herbst eine der innovativsten Apotheken Österreichs. Der außergewöhnliche Baukörper besticht durch ein skulpturales Betontragwerk und zieht so die Aufmerksamkeit auf sich.

G

eplant wurde die Designer Apotheke von Trecolore Architects. Die Familie Krammer

betreibt eine Apotheke in Ebenthal bereits seit Jahren und hat sich mit dem planenden Architekten in einem langen Entscheidungsprozess für eine spektakuläre Lösung in Betonbauweise entschieden. Mit dem neuen Gebäude – nur wenige Schritte vom bisherigen

Standort entfernt – wird besonders das Kundenservice gehoben werden. Das neue Gebäude präsentiert sich ästhetisch und funktionell und sorgt mit mehr Fläche durch schlanke, weit gespannte Bauteile aus Beton für noch mehr Zufriedenheit bei den Kunden.

EINFACH AUSSERGEWÖHNLICH

Trecolore Architects haben einen in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Baukörper entworfen, der auch außergewöhnliche Baumaßnahmen erforderte. Von Anfang an war klar, dass nur

Beton zur Ausführung des außergewöhnlichen Entwurfes verwendet werden kann, da Beton der einzige Baustoff ist, der in beliebigen Formen hergestellt werden kann und trotzdem als tragendes Element dient. Hauptträger des Gebäudes sind zwei gekrümmte Stahlbetonträger, die dem Gebäude einerseits die notwendige Stabilität verleihen und andererseits für ein dynamisches Erscheinungsbild sorgen. Jeweils 131 Tonnen wiegen die beiden Stahlbetonträger, die das markante Erscheinungsbild des Gebäudes prägen und für deren Herstellung ein besonderer Bauablauf entwickelt werden musste.



Der großzügig angelegte Innenraum wirkt freundlich und sorgt für einen guten Überblick.



Jeweils 131 Tonnen wiegen die beiden Stahlbetonträger, für deren Herstellung ein besonderer Bauablauf entwickelt werden musste.

Trecolore Architects hat in Kooperation mit dem Statikbüro Lackner & Raml ein Tragwerk konzipiert, das einerseits die dynamische Formensprache des Entwurfes widerspiegelt und andererseits eine wirtschaftlich vernünftige Herstellung vor Ort (auf der Baustelle) ermöglicht.

HERAUSFORDERNDE KONSTRUKTION

Nachdem die Herstellung dieser beiden Hauptträger in der endgültigen Positionierung im Bauwerk extrem aufwändig gewesen wäre, hat man sich entschieden, die beiden Träger liegend herzustellen und dann im erhärteten Zustand über Drehgelenke

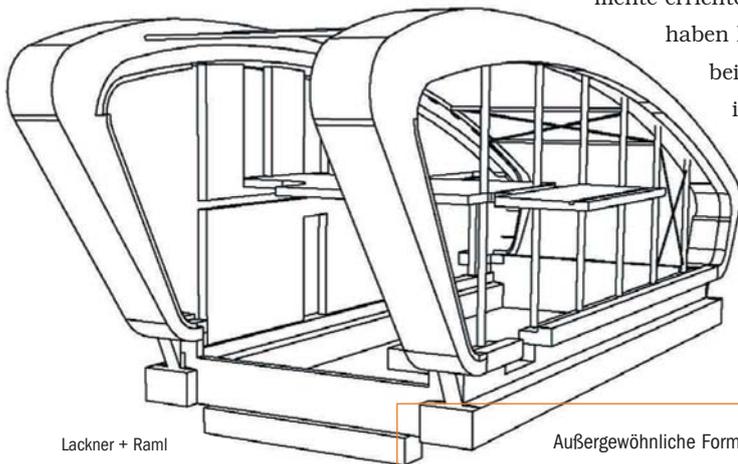
in die aufrechte, endgültige Lage zu drehen. Jeder Träger ist 26 Meter lang, 9 Meter hoch und wurde aus je 52 m³ Transportbeton hergestellt. Daraus ergibt sich ein Gewicht von jeweils rund 131 Tonnen pro Träger. Zur Ausführung kam Beton der Güte C 35/45/B5/GK11/SB, der vom Transportbetonwerk der Fa. w&p Beton GmbH & Co KG mit dem Werk in Klagenfurt produziert und von der Fa. Sadjak Marko GmbH zur Baustelle angeliefert wurde. Der maximale Stabdurchmesser der Bewehrung in den Trägern wurde mit 12 mm begrenzt, was eine entsprechende Flexibilität bei den Biegeradien der Bewehrung ermöglicht und eine bessere Risseverteilung im Beton bewirkt. Zwei Autokräne, für die eigene Fundamente errichtet werden mussten, haben Ende Mai 2007 die

beiden Stahlbetonträger in die endgültige, aufrechte Position gebracht.

Anschließend wurden die Stahlgelenke verschweißt und im Fundamentbereich einbetoniert, um die Bewegungsfreiheit im Gelenk zu sperren. Die Aussteifung der beiden Träger untereinander übernimmt ein Windverband, nach dessen Herstellung die Stahlbetondecke der Galerie eingebaut wurde, die das Gebäude in zwei Geschosse teilt. Den Abschluss des Gebäudes nach Süden und Osten bilden jeweils Glasfassaden, welche die Innenräume des Gebäudes mit natürlichem Licht versorgen. Der Zubau im nördlichen Bereich der Fassade dient zur Unterbringung der Labor-, Personal- sowie Büroräume und wurde in massiver Bauweise errichtet.

RASCHE FERTIGSTELLUNG

Die Fertigstellung der neuen Apotheke Ebenthal erfolgte nach nur 7 Monaten Bauzeit Ende September 2007. Seit 1. Oktober 2007 freuen sich Kunden und Mitarbeiter der Apotheke Ebenthal über eine neue Service- und Beratungsqualität in den hellen und lichtdurchfluteten Beratungs- und Verkaufsräumen, die ein freundliches Ambiente schaffen und ausreichend Platz bieten.



Lackner + Raml

Außergewöhnliche Formen benötigen einen flexiblen Baustoff – Beton

Brandneu – Sichtbetonkamin

Die Anwendungsmöglichkeiten von Beton sind für kreative Geister unerschöpflich, sei es in der Anwendung, der Formgebung oder auch in der Farbgebung. Das zeigt sich nicht nur in den immer anspruchsvolleren Außenansichten, sondern auch bei der Innenraumgestaltung. Dabei ist der Einsatz von Beton nicht nur auf öffentliche Bereiche beschränkt, sondern findet auch immer mehr Einzug in private Wohnräume.

B

eton wird seit Jahrzehnten im Wohnbau und hier vor allem im mehrgeschossigen Wohnhausbau

eingesetzt. Dabei besticht der Baustoff durch seine Dauerhaftigkeit, Tragfähigkeit und Flexibilität in der Formgebung. Die Brandbeständigkeit von Beton bietet den Bewohnern das höchste Maß an Sicherheit. Die schalldämmende Wirkung des Baustoffes sorgt für Ruhe und Wohlbefinden.

Immer öfter wird Beton in Form von Sichtbeton auch im Wohnbereich als gestalterisches Element eingesetzt. In diesem Zusammenhang beweist der

Baustoff, dass er nicht nur funktionelle Aufgabenstellungen übernehmen, sondern auch ästhetische Anforderungen erfüllen kann.

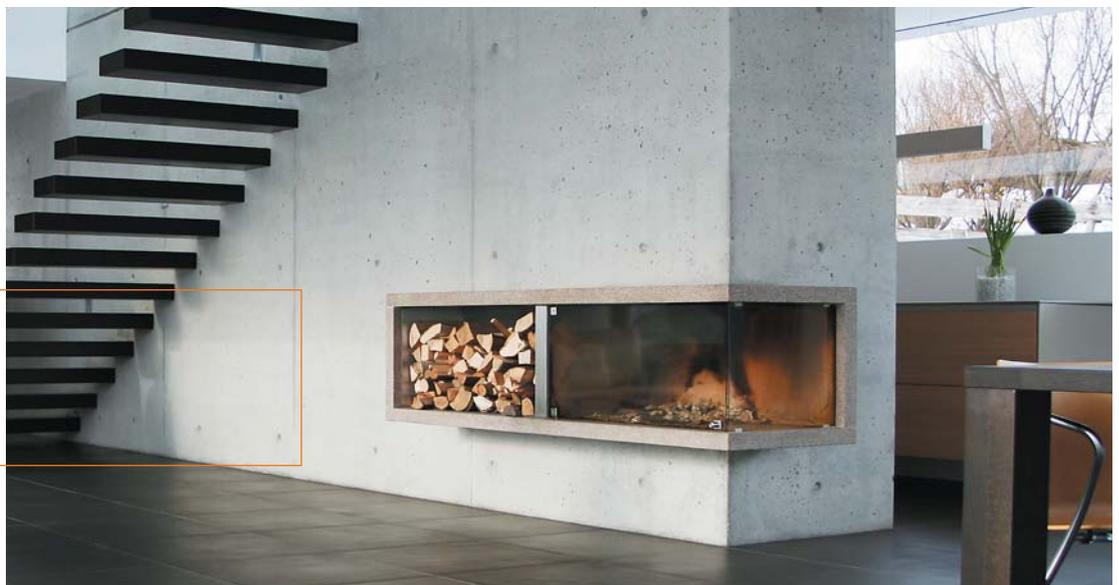
Beton ist durch seine hohe Masse bekanntlich der beste Wärmespeicher unter den Baustoffen. Daher wird er auch vielfach im Bereich von Wandheizsystemen oder auch als Estrich bei Bodenheizungen eingesetzt. Beton nimmt in diesen Fällen die Wärmeenergie von einer Quelle auf, kann diese Wärme über seine hohe Energiespeichermasse optimal speichern und wieder gleichmäßig, lang anhaltend an die Umgebung abgeben, wodurch ein behagliches Wohnklima entsteht.

Eine Weiterentwicklung stellt eine kombinierte Anwendung des Baustoffes Beton als lastabtragende Sichtbetonwand im Kern eines Wohngebäudes mit gleichzeitiger Nutzung als offenen Kamin dar.

Reduktion der Form auf das Wesentliche, klare Linien und gleichzeitige Funktionalität sind Stärken von Beton. Seine Eigenschaften stehen nicht nur für Langlebigkeit und Verlässlichkeit, sondern entsprechen auch den derzeitigen Trends in der Architektur. Zahlreiche Planer und Bauherren haben diese Vorzüge bereits erkannt und nutzen diese immer öfter für ihre Bauvorhaben.

10

Beton – immer öfter auch im Wohnbereich gesehen.



Quelle: www.mandlbauer.at

Aktivitäten 2008

GEPLANTE ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ZIELE

- Kooperation in der Betonwerbung mit branchenverwandten Verbänden
- Schaffung eines Lehrberufes für Transportbeton
- Weiterer Ausbau des Angebotes der Betonakademie
- Organisation von Mitgliederversammlungen und Arbeitskreistreffen
- Europäische und nationale Normenarbeit
- Europäische und nationale Interessenvertretung
- Überarbeitung der Lieferbedingungen für Transportbeton

DER GÜTEVERBAND TRANSPORTBETON DANKT SEINEN MITGLIEDERN UND FUNKTIONÄREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UND MITARBEIT IM JAHR 2007. WIR WÜNSCHEN VIEL ERFOLG IM JAHR 2008 UND BESINNLICHE WEIHNACHTEN!

Impressum

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, Zement + Beton, Richard Tanzer, Cemex Austria AG, Hartl GmbH, Martin Gfrerer, www.steffen-koegler.de - Fotolia.com, Fa. Mandl & Bauer OEG/4170 Haslach/www.mandl-bauer.at, Lacknerhof. Layout/DTP: senft&partner, 1020 Wien. Druck: JORK Printmanagement, 1060 Wien. Auflage: 400. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



HOTEL LACKNERHOF ****
 Familie Lackner
 Unterberggasse 172
 A-5542 Flachau
 Tel.: 06457/23 79-0
 Fax: 06457/23 79-46
 Email: info@lacknerhof.a
 www.lacknerhof.at

29. Wintertagung 2008 in Flachau/Salzburg

13. bis 17. Jänner 2008

Sonntag, 13. Jänner 2008: 18.00 Uhr: Cocktailempfang
 Begrüßung: Dir. Ing. Peter NEUHOFER, Vorsitzender der Landesgruppe Wien
 Komm. Rat Dir. Ing. Ernst RICHTER, Vorsitzender des Präsidiums
 Georg LACKNER, Hotelleitung, Vorstellung des Hotels
 Bgm. Johann WEITGASSER, Bürgermeister von Flachau,
 Vorstellung der Region
 Ernst BRANDSTÄTTER, GF Bergbahnen Flachau,
 Vorstellung des Skigebietes

FACHPROGRAMM

Montag, 14. Jänner 2008: 09.00–10.00 Uhr: „Die neue Auflage der Betonnorm ON B 4710-1“
 DI Dr. Roland Travnicek, Leiter des AK „Betontechnik & Seminare“
 10.10–11.15 Uhr: „Europäische Bahndrehscheibe – der neue Hauptbahnhof in Wien“
 Arch. Dipl.-Ing. Dipl. TP Albert Wimmer, Albert Wimmer ZT GmbH
 11.30–12.15 Uhr: „Betonwerbung neu“
 DI Dr. Reinhold Lindner, Leiter des AK „Marketing“
 18.30 Uhr: Abfahrt zum Hüttenabend vor dem Hotel
 19.15 Uhr: Hüttenabend im Almgasthaus Sattelbauer

Dienstag, 15. Jänner 2008: 09.00–10.15 Uhr: „Chancen und Risiken von Biokraftstoffen im Motoreinsatz“
 Univ.-Prof. Dr. techn. DI Bernhard Geringer, Institutsvorstand für
 Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeugbau der TU Wien
 10.25–12.00 Uhr: „Aktuelle Rechtsfragen bei Transportbetonlieferungen“
 Dr. Martin Preslmayr, Preslmayr Rechtsanwälte OEG, Wien

Mittwoch, 16. Jänner 2008: 09.00–10.00 Uhr: „Der neue Lehrberuf Betonfertigungstechnik mit Schwerpunkt Transportbeton“
 DI Christoph Ressler, Vorstellung des neuen Lehrberufes
 Ing. Stefan Praschl, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

10.10–11.30 Uhr: „Arbeitszeit und Flexibilisierung“
 Dr. Carl Hennrich (Diskussionsleitung), Geschäftsführer Fachverband Steine-Keramik
 Johann Holper, Bundesvorsitzender Gewerkschaft Bau-Holz
 Mag. Karina Zeipper, Director Human Resources Cemex Austria AG
 Mag. Herbert Aufner, Bundessekretär Gewerkschaft Bau-Holz
 Mag. Robert Wasserbacher, Arbeitsrechtsexperte Fachverband Steine-Keramik

17.00–18.30 Uhr: „Anleitung zum Misserfolg“ – Seminarkabarett
 Peter F. Kinauer, Erfolgs- und Motivationstrainer

18.30 Uhr: Begrüßungsdrink

19.00 Uhr: G A L A A B E N D